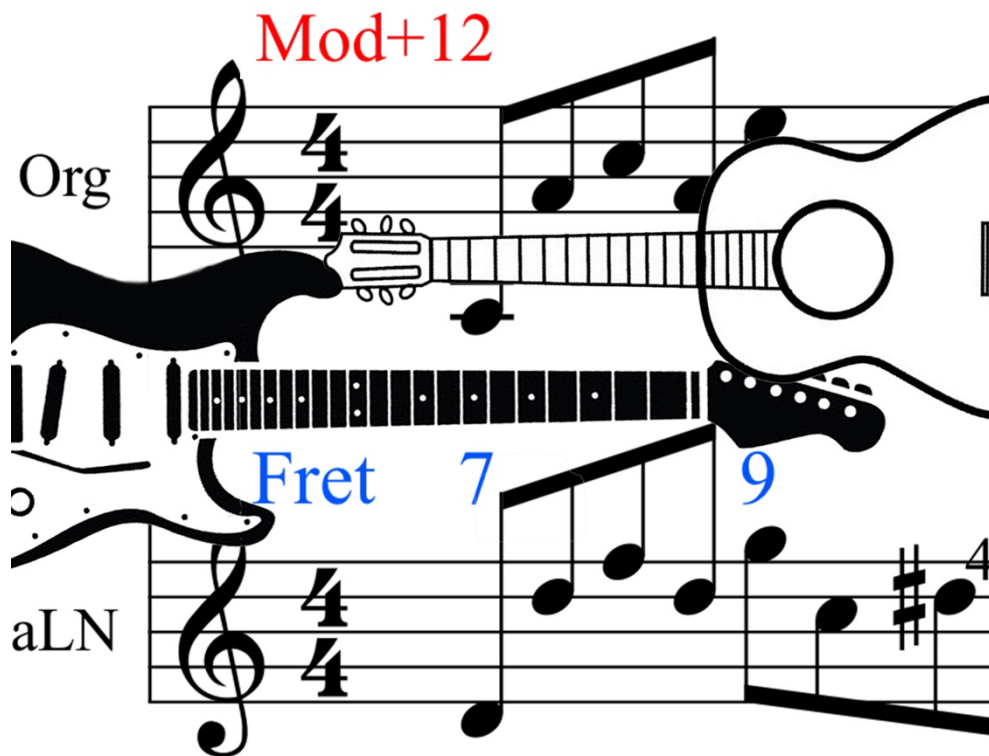


30 klassische Melodie-Solos

auf den höheren Bünden der E-
und Akustik-Gitarre



The image shows a musical score for guitar. It features two staves. The top staff is labeled 'Org' and contains a treble clef, a 4/4 time signature, and a melodic line with notes and rests. Above this staff, the text 'Mod+12' is written in red. The bottom staff is labeled 'aLN' and also contains a treble clef and a 4/4 time signature. It shows a melodic line with notes and rests, including a sharp sign and a '4' at the end. Between the two staves, there is a diagram of a guitar neck with fret markers. The text 'Fret 7' and '9' is written in blue above the fret markers. The diagram shows the fretboard from the 7th to the 9th fret, with a guitar body and headstock visible.

acaLead

Noten (aLN) und Tabulatur (aLT)

Alle Stücke mit Akkordangaben (aCN)

acaMusic.de

Ken Haiker, Januar 2023

doepkens@bht-berlin.derobberdoc@gmail.com

(Rev. 3.0.5, 25.8.23)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die vorliegenden *klassischen Melodie-Solos auf den höheren Bündeln der E- und Akustikgitarre* verstehen sich als Sammlung an Stücken, mit denen das Solo-Spiel nach klassischen Noten mithilfe der Methode von **acaLead Notation (aLN)** über dem 4ten Bund bis an das Ende des Griffbrettes geübt werden kann. Unterschieden werden die beiden Gitarrenarten, weil sich das nutzbare Griffbrett der **E-Gitarre über 22 Bündel** erstreckt, das der **Akustikgitarren aber nur über 13-15 Bündel**. Diesbezüglich ergeben sich für die E-Gitarre mehr Gestaltungsmöglichkeiten für die Verteilung der Melodie auf einem weiteren Griffbrettbereich.

Wer sich mit diesen Stücken ausreichend auseinandersetzt, egal ob auf der E- oder Akustikgitarre, wird hinterher mit Leichtigkeit in der Lage sein, jedes konkrete Lied seiner Wahl, jede beliebige Fantasiemelodie und jeden noch so abstrakten Notenverlauf in eine beliebige Solo-Fassung - egal wo auf dem *nicht eindeutigen* Griffbrett (d.h. über dem vierten Bund) seiner Gitarre - zu bringen und diese als klassischen Notensatz oder auch als Tabulatur aufzuschreiben. **Es ist dabei nicht einmal erforderlich, die Töne auf dem Griffbrett über dem 4ten Bund namentlich zu kennen!**

Nicht jedes der hier vorgestellten Solos braucht bis zur Perfektion auf dem Griffbrett beherrscht werden, sondern es genügt für die leichten bis mittelschweren Arrangements prinzipiell die konzeptionelle Auseinandersetzung mit der Verteilung der Originalmelodie auf einen großen Bundbereich. Unter einem kognitiven Aspekt geht es bei den verschieden-komplexen Solos vielmehr um das theoretische Verständnis, wie sie in **acaLead Notation** unter Verwendung des **Fret-Index** sehr leicht als klassische Noten aufgeschrieben werden können, und nicht so sehr darum, sie unter manuellen Gesichtspunkten gut auf der Gitarre spielen zu können. Noch einmal: "Wer diese Stücke intellektuell - gerne natürlich auch in Verbindung mit praktischer Anwendung, wem es Spaß macht - durchgearbeitet hat, wird nie wieder Probleme haben, eigene über das gesamte Griffbrett verteilte Solos nach klassischen Noten zu arrangieren!"

Inhaltsverzeichnis

Notationssoftware S. 3

1	LIEDERVERZEICHNIS	6
2	VORWORT	10
3	EINFÜHRUNG IN ACALEAD NOTATION (ALN) UND ACALEAD TABULATURE (ALT) .	15
4	NOTATION DER AKKORDE NACH DER METHODE VON ACACHORDS NOTATION (ACN)	21
5	DIE MELODIE-SOLOS	22
6	ANHANG: DIE VERWENDETEN STANDARD-AKKORDE	25

Notationssoftware

Für die Erstellung der Notationen in diesem Dokument wurde die Software *Capella* von der Firma WHC benutzt. *Capella* gibt es auf Deutsch und Englisch. *Capella* kann alles, was man braucht, ist sehr leicht zu bedienen und für relativ wenig Geld erhältlich.

Sämtliche Stücke in diesem Werk stehen als *Capella*-Dateien zur Verfügung.

1 Liederverzeichnis

Im Folgenden werden die Lieder bzw. Stücke in alphabetischer Reihenfolge gelistet, die für die vorliegende Sammlung an *Klassischen Melodie-Solos für E- und Akustikgitarre* verwendet wurden. (Die Lieder selbst sind nicht in diesem digitalen PDF-Dokument enthalten, sondern können von der Homepage **acaMusic.de** heruntergeladen werden.)

Die Angabe eines Liedes enthält neben dem Namen des Liedes den Namen des Komponisten (so weit dieser bekannt ist) sowie die Tonart, in der es geschrieben ist. Zusätzlich sind in Klammern die für **acaChords Notation (aCN)** typischen generischen, relativen Stufennummern angegeben, die für die absoluten Akkordnamen stehen, die in dem Lied vorkommen.

Die Dateien für die Lieder der vorliegenden Sammlung tragen die Postfixe

- **"Solo aLN"** (für die Notendarstellungen in *acaLead Notation*) und
- **"Solo aLT"** (für die Tabulaturdarstellungen in *acaLead Tabulature*)

Alle Solos gibt es in der Version für Akustikgitarre (bis 12ter Bund). Einige von ihnen stehen darüber hinaus auch in der bundanzahlerweiterten Fassung für E-Gitarre (bis 22ter Bund) zur Verfügung. Die Postfixe der *Capella*-Dateien (s.o.) werden diesbezüglich weiter differenziert in

- **"AkGit"**
- **"EGit"**

1. **A Toy** - Anonymous
(A-Dur - aCN: I, IV, V)
AkGit, EGit
2. **Allegro in A-Moll** - Mauro Giuliani
(Am - aCN: i, iv, V)
AkGit (12+)¹
3. **Andantino in G-Dur** - Ferdinando Carulli
(G-Dur - aCN: I, ii, ii⁷, IV, V⁷, vi)
AkGit, EGit
4. **Arietta** - Joseph Küffner
(D-Dur - aCN: I, II, IV, V, V⁷)
AkGit, EGit
5. **Barcarole** - Napoléon Coste
(A-Dur - aCN: I, II, II⁷, V, V⁷, vi⁷)
AkGit
6. **Bourrée in D-Moll** - Robert de Visée
(Dm - aCN: i, ii, IV, iv, V, V⁷, VI, VII, VII⁷)
AkGit
7. **Bourrée in E-Moll** - Johann Sebastian Bach
(Em - aCN: i, I, I⁷, II, III, iv, IV, V, V⁷, VII, VII⁷)
AkGit, EGit
8. **Canarios** - Gaspar Sanz
(D-Dur - aCN: I, iii, IV, V)
AkGit, EGit
9. **Canon in D** - Johann Pachelbel
(C-Dur - aCN: I, ii, iii, IV, V, vi)
AkGit, EGit
Für dieses Lied existiert neben den beiden Dateien "Solo aLN" und "Solo aLT" eine zusätzliche Datei mit einer Begleitmelodie - der Postfix lautet "Solo Org plus Acc".
10. **Capriccio** - Fernando Sor
(D-Dur - aCN: I, II, II⁷, IV, V, vii)
AkGit, EGit

¹ Die Angabe (12+) weist darauf hin, dass der Fret-Index zwar nur bis maximal 12 geht, aber die zu spielenden Noten noch zwei oder drei Bünde über dem 12 Bund liegen können. Auf einer akustischen Stahlsaitengitarre (Westerngitarre) ist das kein Problem, aber auf einer Konzertgitarre mit Nylonsaiten kann das Spielen dieser Noten (je nach Länge der Finger) schon zu einer Herausforderung werden.

11. **Der Fuggerin Tanz** - Melchior Neusiedler
(A-Dur - **aCN**: I, ii, IV, V, vi, VII)
AkGit (kann auf der E-Gitarre auch im 14ten und 16ten Bund
gespielt werden)
12. **Echo** - Valentin Haussmann
(C-Dur - **aCN**: I, ii, V)
AkGit (kann auf der E-Gitarre auch im 12ten, 14ten, 15ten
und 17ten Bund gespielt werden)
13. **Ein niederländisch Tänzlein** - Hans Newsidler
(A-Dur - **aCN**: I, IV, V)
AkGit, EGit
14. **El Condor Pasa** - Traditional
(Am - **aCN**: i, III, VI)
AkGit, EGit
15. **Für Elise** - Beethoven
(Am - **aCN**: i, III, V, VII)
AkGit, EGit
16. **Gassenhauer** - Valentin Rathgeber
(C-Dur - **aCN**: I, IV, V)
AkGit, EGit
17. **Greensleeves** - Anonymous
(Am - **aCN**: i, III, V, VII)
AkGit, EGit
18. **La Cumparsita** - Traditional
(Am - **aCN**: i, iv, V, V⁷)
AkGit, EGit
19. **Menuett in A-Moll** - Johann Krieger
(Am - **aCN**: i, III, iv, V, V⁷, VI, VII, VII⁷)
AkGit, EGit
20. **Menuett in E** - Adam Falckenhagen
(E-Dur - **aCN**: I, ii, II, iii, IV, V)
AkGit, EGit
21. **Minuet in G** - Christian Petzold
(G-Dur - **aCN**: I, II, IV, V, V⁷, vi)
AkGit, EGit

22. Ode an die Freude (Sinf. No. 9) - Ludwig van Beethoven(C-Dur - **aCN**: I, I⁷, ii, II, iii, III, IV, iv, V, V⁷, v, VI, VI⁷)

AkGit

Dieses Lied bietet sich aufgrund seiner melodischen Einfachheit besonders gut an, um die Methodik von **acaLead Notation (aLN)** kennenzulernen.

23. Santa Lucia - Anonymous(D-Dur - **aCN**: I, ii, IV, V, V⁷, VI, VI⁷)

AkGit, EGit

24. Sarabande - Anonymous(G-Dur - **aCN**: I, iii, IV, V, V⁷)

AkGit (kann auf der E-Gitarre auch im 12ten und 14ten Bund gespielt werden)

25. Sonatine - Mauro Giuliani(C-Dur - **aCN**: I, ii, IV, V, VI)

AkGit, EGit

26. Spanish Romance - Traditional(Em - **aCN**: i, iv, V⁷ > Mod G > E-Dur: I, IV, V⁷)

AkGit, EGit

Für dieses Lied existiert eine zusätzliche Datei mit einer Begleitmelodie.

27. Tarantella - Mauro Giuliani(Am - **aCN**: i, III, V, VI, VII⁷)

AkGit, EGit

28. The Parlement - Anonym(D-Dur - **aCN**: I, IV, V, VII)

AkGit

29. What if a day ... - Anonymous(Am - **aCN**: i, II⁷, III, V, V⁷, VII)

AkGit (12+)

30. Whiskey in the Jar - Anonymous(G-Dur - **aCN**: I, IV, V, V⁷, vi)

AkGit

2 Vorwort

Bei der vorliegenden Sammlung an *Klassischen Melodie-Solos für E- und Akustikgitarre* handelt es sich um eine relativ leicht spielbare Auswahl an berühmt gewordenen Stücken, die sich durch ihre besondere Melodie auszeichnen und deshalb seit unzähligen Jahren, manchmal Jahrhunderten, immer wieder gerne von Musikern gespielt werden. Wie der Begriff "Solo" schon sagt, geht es (im Unterschied zu mehrstimmigen Gitarrenstücken) stets nur um die einstimmige Melodie als **Solo** bzw. **Lead-Melodie**. Da E-Gitarre und Akustikgitarre über eine unterschiedliche Anzahl an Bündlen verfügen, liegen die Lieder entweder in zwei Versionen vor, die sich nur hinsichtlich der Bund-Realisierung, nicht aber der Komplexität voneinander unterscheiden, oder aber die Lieder sind für E- und Akustik-Gitarre identisch, weil der **Fret-Index** (s.u.) in diesem Lied nicht über den 12ten Bund hinausgeht.

Das Griffbrett der Gitarre ist nur auf den untersten 4 Bündlen eindeutig.

Das Besondere an den in der vorliegenden Sammlung enthaltenen Melodie-Solos ist, dass sie als einstimmige Tonfolgen nicht einfach nur auf den untersten vier Bündlen des Gitarrengriffbrettes dargeboten werden, sondern die Töne der Solos liegen sowohl bei E- als auch Akustikgitarre größtenteils über dem vierten Bund und nehmen dabei einen mal mehr oder mal weniger weiten Bereich des Griffbrettes ein (der beispielbare Bundbereich auf der E-Gitarre ist naturgegeben größer als der der Akustikgitarre). Das klingt zunächst kompliziert, weil bekanntlich das Griffbrett der Gitarre über dem vierten Bund **nicht eindeutig** ist, und somit ist in dem höheren Griffbrett-Bereich auch die Niederschrift von Melodien *in Form klassischer Noten* nur unter äußerst schwierigen Bedingungen überhaupt möglich. Hinzu kommt, dass die hohen Noten oberhalb der ersten Hilfslinie des Notensystems nicht gerade leicht zu lesen sind. Beide gerade erwähnten Argumente gelten aber nur für die klassische Notation von Gitarrenmusik.

Nach der Methode von **acaLead Notation (aLN)** hingegen ist unter Verwendung des **Fret-Index** (das ist ein globaler und sehr einfach anwendbarer numerischer Offset auf dem Griffbrett) die Notation von Musik für Gitarre mittels klassischer Noten auch im höheren Bereich des Griffbrettes kinderleicht. Es gibt jedoch eine Bedingung für Gitarristen, die von der **acaLead Notation** Methode profitieren möchten: sie müssen das Notenspiel auf den untersten vier Bündlen beherrschen².

Wer (noch) nicht auf den untersten vier Bündlen nach Noten spielen kann und das auch gar nicht lernen möchte, dem werden die Melodie-Solos

² Wer das Notenspiel gerne lernen oder auffrischen möchte, dem sei der Kurs **acaLead Practice (Band 1 & 2)** empfohlen.

alternativ zu den klassischen Noten in Tabulaturform nach der Methode von **acaLead Tab (aLT)** zur Verfügung gestellt. Der Vorteil von **acaLead Tab** gegenüber der defizitären, unvollständigen klassischen Tabulatur liegt darin, dass es sich bei diesem Tabulaturdesign um ein vollständiges System handelt, das sowohl die Ton-Plätze auf dem Griffbrett als auch die korrespondierenden Ton-Dauern enthält. Zusätzliche klassische Noten, wie bei der klassischen Tabulatur erforderlich, werden nicht benötigt.

Der Reiz von Gitarren-Solos liegt darin, dass sie nicht nur bevorzugt auf den höheren Bündeln gespielt werden, sondern bevorzugt auch auf den höheren Saiten.

Während es sich bei einem Gitarren-Solo i.d.R. um eine eher abstrakte Melodie oder Tonfolge handelt (wie z.B. das Solo von Ritchie Blackmore in *Highway Star* von Deep Purple, oder das Solo von Tommy Iommi in *Paranoid* von Black Sabbath), versteht sich ein Melodie-Solo als ein Solo mit einer konkreten (relativ leicht merkbaren) Melodie. Gemäß der oben getätigten Aussage darüber, was im Wesentlichen den Reiz eines Gitarren-Solos ausmacht, könnte durchaus auch ein Kinderlied wie *Alle meine Entchen* zu einem attraktiven Gitarren-Melodie-Solo werden, wenn der Gitarrist einer Rock- oder Punk-Band es auf den höheren Bündeln spielt. Ein berühmtes Melodie-Solo aus dem Pop/Rock-Bereich ist *Samba Pa Ti* von Carlos Santana. Berühmt geworden für seine unzähligen Melodie-Solos aus dem Soft-Pop-Bereich ist der Gitarrist Ricky King.

Damit ein Solo bei dem einen oder anderen Stück nicht zu kompliziert wird, ist die Forderung nach den möglichst hohen Saiten aber nicht in allen Fällen sinnvoll aufrecht zu halten, und es muss gelegentlich auch auf den tieferen Saiten gespielt werden.

Viele der vorliegenden Melodie-Solos stammen aus den beiden **acaLead** Sammlungen "**Mehrstimmige klassische Gitarrenstücke auf den untersten 4 Bündeln**" und "**Mehrstimmige klassische Gitarrenstücke über dem 4ten Bund**". In der vorliegenden Solo-Sammlung handelt es sich dabei um die aus der Mehrstimmigkeit extrahierten Leitmelodien der klassischen Gitarrenstücke, die hier als einstimmige Melodie-Solos auf den höheren Bündeln gespielt werden. Die Tonarten wurden beibehalten, so dass Solo und mehrstimmiges klassisches Gitarrenstück auch von mehreren Gitarristen gleichzeitig nach Noten zusammen gespielt werden können. Die Töne der Solos sind somit die gleichen wie die in den mehrstimmigen Gitarrenstücken, liegen nun jedoch auf den höheren Bündeln des Griffbrettes verteilt. **Für die E-Gitarrenversionen liegen sie eine Oktave höher, für die Akustik-Gitarrenversionen wurde die Oktave der Originaltöne beibehalten, da das Akustik-Griffbrett in der Tonhöhe gegenüber dem der E-Gitarre stark eingeschränkt ist und somit die höhere Oktave nicht erreicht werden kann.**

Aber Achtung: Die Kennzeichnung der Tonart eines Stückes in den Originalmelodien (s. Abb. unten: "Org") erfolgt, wie das für die klassische Notenschreibweise üblich ist, unter Verwendung von globalen Versetzungszeichen am Anfang einer Notenzeile direkt neben dem Violinschlüssel (z.B. ein # für die Tonart G-Dur oder Em). In der darunterliegenden Systemzeile (aLN) fehlt diese globale Tonartenkennzeichnung jedoch grundsätzlich, weil aus Erfahrung beim Solo-Spiel auf den unterschiedlichen Bundbereichen des Griffbrettes sich die Tonarten, in denen das Solo gespielt wird, stets ändern (was aber nicht weiter dramatisch ist, wenn es sich dabei nicht um sehr komplizierte Tonarten handelt). Wenn das geschieht, kann der Tonartenwechsel lokal an der Stelle markiert werden, ab der er gilt. Die weitaus geläufigere aLN-Praxis ist jedoch, einzelne Noten bei Bedarf mit einem lokalen Versetzungszeichen auszustatten (s.u. Fig. 1).

The image shows two staves of music. The top staff, labeled 'Org', is in treble clef, 3/4 time, with a key signature of one sharp (F#). The bottom staff, labeled 'aLN', is also in treble clef, 3/4 time, but with a key signature of one sharp (F#) only at the end. Above the 'aLN' staff, there are fret markings: 'I' above the first measure and 'IV' above the fourth measure. A blue 'Fret 7' is written below the first measure, and a blue 'Fret 12' is written below the fourth measure. A sharp sign (#) is placed above the final note of the 'aLN' staff. The title 'Mod+12' is written in red above the 'Org' staff.

Fig. 1 A Toy (Anonym, 16tes Jahrhundert), Version für E-Gitarre, eine Oktave höher (Mod+12) gespielt als notiert

Wenn es sich, wie oben gesagt, bei den vorliegenden Melodie-Solos um aus mehrstimmigen Gitarrenstücken extrahierte Leitmelodien handelt, die dort auf den untersten vier Bünden plus Leersaiten (= 5 Bundpositionen bzw. 1 Lage) gespielt werden, dann ist prinzipiell das Melodie-Solo auf den höheren Bünden auch innerhalb einer Lage spielbar. Der Reiz eines Solos liegt aber gerade darin, im Verlauf des Stückes mit der Greifhand virtuos über das Griffbrett zu wandern und dabei das Melodie-Solo über mehrere Lagen hinweg künstlich (besser: künstlerisch) zu "strecken". Das gelingt immer dann ganz gut, wenn sich beispielsweise die in der Mehrstimmigkeit eingebettete Leit-Melodie auf den untersten vier Bünden über *mehrere* Saiten erstreckt, das Melodie-Solo aber auf insgesamt weniger Saiten gespielt werden soll, und die den Notenumfang betreffenden fehlenden Saiten dadurch ausgeglichen werden, indem das Melodie-Solo über eine größere Anzahl von Bünden gespielt wird. Überhaupt sieht ein über einen großen Griffbrettbereich spieltes Solo mit sich deutlich in der Position verändernder Greifhand spieltechnisch attraktiver aus, als wenn es nur innerhalb eines kleinen Bereiches gespielt wird, in dem sich die Position der Greifhand auf dem Griffbrett kaum bis gar nicht ändert.

Dennoch kann es gelegentlich sinnvoll sein, einen bestimmten Melodieabschnitt als Solo vollständig innerhalb einer Lage zu spielen und somit den Griffbrettbereich nicht zu verändern. Die Veränderung des Griffbrettbereiches (in eine andere Lage) beim Spielen eines Liedes erzwingt - in

funktionaler Hinsicht bezogen auf den Quintenzirkel - immer eine Veränderung der Tonart, in der das Lied bezüglich der Verwendung der Noten bzw. Töne *gespielt* wird (nicht, in der das Lied *erklingt*; d.h. die Tonart des Liedes ändert sich nicht, aber die gespielten Töne gehören technisch gesehen zu einer anderen Tonart). Das kann, abhängig von den Tönen des Solos und von der gewählten Verschiebung der Greifhand auf dem Griffbrett, zu mental schwerer spielbaren Tönen führen, wenn diese in der Notation nämlich über mehr Flats (*b*) oder Sharps (*#*) verfügen.

Umgekehrt gilt natürlich auch, dass für in schwierigen Tonarten geschriebenen Originalmelodien die Solos durch die Wahl geschickter Fret-Lagen (= Bundlagen) als Noten sehr viel einfacher zu lesen sind, weil sie weniger Versetzungszeichen (*#*, *b*) enthalten. So kommt beispielsweise das in der Originalmelodie mit Versetzungszeichen stark überflutete *Bourrée in Em* von Johann Sebastian Bach in der Solofassung gänzlich ohne aus. Ob das spieltechnisch hinsichtlich der damit einhergehenden, häufigen Fret-Wechsel besonders sinnvoll ist, sei dahingestellt. Die Solofassung egal welcher Melodie ist immer Geschmackssache mit Vor- und Nachteilen, die bei einer einmal festgelegten Ausführungsrealisierung Kompromisse enthält. Letztlich geht es nur darum, ob das Solo seinen Zweck erfüllt und darüber hinaus vielleicht sogar musikalisch gefällt.

Die Melodie-Solos der vorliegenden Sammlung stehen nicht unter dem Anspruch, in funktionaler Hinsicht sehr gut oder in gestalterischer Hinsicht besonders effizient, originell oder attraktiv zu sein. Die Wahl der Bünde und Saiten eines Solos auf dem Griffbrett, egal ob es sich dabei um eine abstrakte Tonabfolge oder um eine konkrete Melodie handelt, ist immer subjektiv und hängt von den Tonarten-Vorlieben und den technischen Fertigkeiten des Gitarristen oder der Gitarristin ab. Die Melodie-Solos der vorliegenden Sammlung stehen vor allem unter der Prämisse des didaktischen Übungszweckes: der Neuling in **acaLead Notation** soll die Vorteile des **Fret-Index** für die Notation von einstimmiger Gitarrenmusik auf den höheren Bünden des Griffbrettes kennenlernen. Hat er die Verwendung des Fret-Indexes einmal verinnerlicht, wird er jedes Lied seiner Wahl problemlos in eine Solo-Ausführung seiner Wahl überführen können.

Keine großen Bundsprünge

Ein besonderes Ziel in der Gestaltung der vorliegenden Melodie-Solos war es, große Bundsprünge nach Möglichkeit zu vermeiden. Große Bundsprünge (z.B. der Greifhandwechsel vom 7ten auf den 12ten Bund) kosten wertvolle Zeit beim Umsetzen der Greifhand, die Gitarrist:innen vor allem bei schnellen Tonfolgen nicht zu verlieren haben; hier zählt - mit etwas Übertreibung gesagt - jede zehntel Sekunde zwischen dem Abheben des Fingers vom Ausgangsbund bis zum Aufsetzen auf dem Zielbund. Zudem erzwingen große Bundsprünge fast immer, dass der Blick des Gitarristen auf das Griffbrett gerichtet werden muss; das ist bei kleinen Bundsprüngen

viel weniger erforderlich. Anstatt unmittelbar vom 7ten auf den 12ten Bund zu wechseln ist es vorteilhaft, mindestens für die Zeitdauer von ein paar Noten z.B. im 9ten Bund zu verweilen und von dort auf den 12ten Bund zu gehen. So werden aus einem großen 5er-Bundwechsel ein kleiner 2er- und ein kleiner 3er-Wechsel, den sich Gitarrist:innen mit etwas Erfahrung ohne Hingucken leichter aneignen können.

3 Einführung in **acaLead Notation (aLN)** und **acaLead Tabulature (aLT)**

Im **klassischen Notensystem** gibt es auf den sechs Saiten der Gitarre mit den Noten bzw. Tönen über dem vierten Bund folgendes Problem: dem Gitarristen können zwar für alle verfügbaren Töne die Noten mit Notenhöhe und Notendauer mitgeteilt werden, aber es können - weil das Griffbrett über dem vierten Bund *nicht eindeutig* ist - keine zusammenhängend-systematischen Angaben darüber gemacht werden, auf welcher Saite und in welchem Bund er die Noten spielen soll.

Die **klassische Tabulatur** hingegen kann zwar keine Tondauern anzeigen, aber sie kann mittels Zahlen dem Gitarristen mitteilen, auf welcher Saite und in welchem Bund er die im klassischen Notensystem vorgefundenen Noten spielen soll.

Aufgrund der sich gegenseitig ergänzenden Fähigkeiten werden deshalb gerne beide Systeme, das klassische Notensystem und die klassische Tabulatur, zusammen verwendet. Das ist zwar umständlich und nimmt sehr viel Platz auf dem Notenblatt ein, aber bislang gab es keine bessere Möglichkeit als diese Kombination aus Noten und Tabulatur.

Aber auch beide Systeme mit ihren spezifischen Vor- und Nachteilen zusammen sind **nicht vollständig** bezüglich der Spiel-Information, die der Gitarrist benötigt, denn es fehlt immer noch die Angabe darüber, mit welchen Fingern die Noten bzw. Töne auf dem Griffbrett gespielt werden sollen. Weder das generische klassische Notationssystem noch die restringierte klassische Tabulatur kann diese Information liefern. Hinsichtlich der Anwendung eines **richtigen Fingersatzes** ist diese Angabe jedoch unverzichtbar!

Beide Systeme haben für sich alleine genommen eine das eigentliche Problem verursachende Gemeinsamkeit:

- das klassische Notensystem arbeitet nur mit *absoluten* Notenhöhen
- die klassische Tabulatur arbeitet nur mit *absoluten* Bundzahlen

Soll beispielsweise auf dem 5ten Bund der hohen E-Saite ein Ton gespielt werden, dann setzt das klassische Notensystem auf die erste Hilfslinie über der Notenzeile die Note a, und die klassische Tabulatur setzt auf die hohe E-Linie die Zahl 5. Mit welchem Finger dieser Ton gespielt werden soll, kann wie schon gesagt von keinem der beiden Systeme auf eine *effiziente* Weise angegeben werden. (An jede einzelne Note die Fingerbezeichnung zu schreiben, ist keine empfehlenswerte Lösung, weil diese Vorgehensweise schnell zu einer Unübersichtlichkeit der gesamten Notenzeile führt. Explizite Fingerangaben sollten notwendigen *Ausnahmen* vom regulären *richtigen Fingersatz* vorbehalten sein.)

Aus Sicht von **acaLead Notation (aLT)** und **acaLead Tabulature (aLT)** besteht eine Gitarre nur aus vier Bündlen plus Leersaiten, die sich vom Anfang des Griffbrettes bis ans Ende Bund für Bund wiederholen, denn die oberen Bündle werden auf die unteren reduziert bzw. die unteren auf die oberen abstrahiert. Der **Fret-Index** gibt als formaler Proxy des Zeigefingers der Greifhand Auskunft darüber, in welchem Bund das aktuell geschehen soll.

Durch die sowohl in **acaLead Notation** als auch in **acaLead Tab³** erfolgte Zerlegung der absoluten Werte (hier: der Ton im 5ten Bund) in

- einen globalen **Offset** (= Fret-Index) und
- einen **internen Lage-Bund 0..4**

lässt sich das in beiden Systemen gleichermaßen vorhandene Problem des fehlenden Fingersatzes jedoch sehr einfach und elegant über den Weg einer simplen **Summenformel** lösen, so dass jedes System für sich **vollständig** (d.h. ohne Informationsdefizite) wird und somit unabhängig vom anderen System verwendet werden kann. Die Formel lautet:

$$\text{absoluter Griffbrettbund} = \text{Offset} + \text{int. Lage-Bund } 0..4$$

Es ist genau diese Trennung in Offset und explizite Angabe des internen Lage-Bundes für jede einzelne Note, durch die die wichtige Anwendung des (im klassischen Notensystem und in der klassischen Tabulatur fehlenden) *richtigen Fingersatzes* implizit erfolgt!

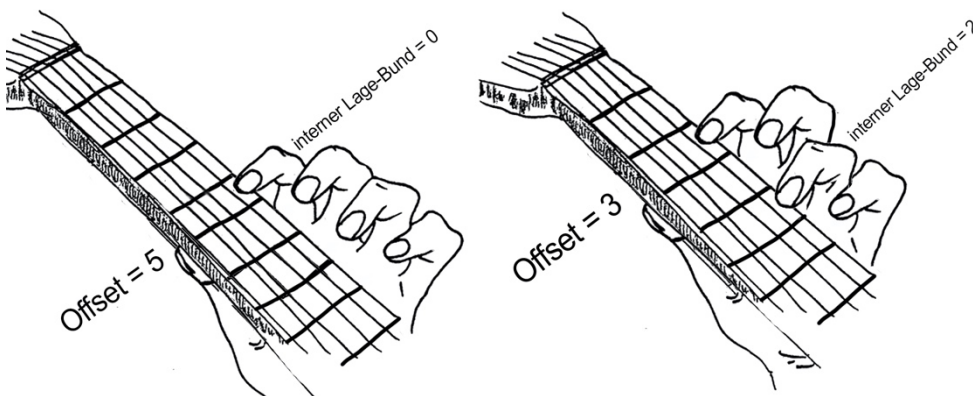


Fig. 2 Der Ton a: Fret-Index auf dem Griffbrett (= Offset + interner Lage-Bund 0..4)

In dem Beispiel (s. Fig. 2) wird in beiden Fällen die Note a im fünften Bund auf der hohen E-Saite gespielt.

³ Eine sehr ausführliche theoretische Beschreibung beider Systeme enthält das Dokument **acaLead Notation - Die Methode**.

Auf das gerade genannte Beispiel bezogen, würde das bedeuten, dass für eine **acaLead** Lösung zunächst einmal festgelegt werden muss, **mit welchem Finger** die Saite im 5ten Bund gedrückt werden soll, um den Ton a zu erhalten. **Der gewählte Finger wird in Verbindung mit dem internen Lage-Bund automatisch Bestandteil des richtigen Fingersatzes.**

Angenommen es soll der Zeigefinger sein, dann ist der über der Noten- und Tabulaturzeile vermerkte Offset 5, und der addierte interne Lage-Bund ist 0. In **acaLead Tab** wird die Zahl 0 auf der hohen E-Saite notiert, und in **acaLead Notation** ist es die Note e (= hohe E-Leersaite).

Soll der Ton im 5ten Bund auf der hohen E-Saite hingegen mit dem Ringfinger (= 2 Bünde/Finger neben dem Zeigefinger) gespielt werden, dann ist der Offset 3 und der interne Lage-Bund ist 2 (das ergibt zusammen auch 5). In **acaLead Tab** wird hierfür der Fret-Index auf 3 gesetzt und die Zahl 2 auf der hohen E-Saite notiert; im **acaLead Notensystem** wird ebenfalls der Offset auf 3 gesetzt und in der Notenzeile die im 2ten Bund auf der hohen E-Saite liegende Note f_# notiert.

Der Fret-Index als Offset-Zahl (z.B. 5) steht also für den **Bund** auf dem Griffbrett, auf den der Zeigefinger (in Kapodaster-Funktion oder als virtuelle Nut) als **Barré-Ausgangspunkt** für den *richtigen Fingersatz* gesetzt werden soll. Das gilt jedoch nur für Fret-Indexe größer 0, da es einen Griffbrettbund 0 nicht gibt. Ist der Fret-Index gleich 0, dann kann der Zeigefinger in logischer Konsequenz keine Barré-Funktion einnehmen, sondern die Greifhand mit ihren vier Fingern befindet sich in der klassischen Ausgangslage auf den Bünden 1-4.

Der über einer Noten- bzw. Tabulaturzeile vermerkte Offset (Fret-Index) ist bei **acaLead Notation** und **acaLead Tablature** identisch. Bezüglich des addierten internen Lage-Bundes (0..4) gibt es jedoch Unterschiede in der graphemischen Verwendung:

Im **acaLead Tabulatursystem** gibt es eine direkt an der Bundzahl (= Tonhöhe, N) verankerte Tondauer-Symbolik. An den jeweiligen Tonpositionen wird der auf den Offset zu addierende interne Lage-Bund (0..4) notiert. In Verbindung mit den grafischen Symbolen '⁄-Achtel, "⁄-Sechzehntel, (-Halbe, ()-Ganze und .-Punktierte ist dieses System **vollständig**. Ein interner Lage-Bund ohne Symbol entspricht einer Viertel-Note.

Grafische **acaLead Tab** Symbole

Symbol	Notenwert	punktiert
(N)	Ganze Note	(N).
(N	Halbe Note	(N.
N	Viertel Note	N.
N'	Achtel Note	N'.
N''	Sechzehntel Note	N''.
N'''	Zweiunddreißigstel Note	N'''.
N''''	Vierundsechzigstel Note	N''''.

Table 1 Grafische Symbolik zur Kennzeichnung von Noten- bzw. Tonlängen in **acaLead Tab**

N ist eine Variable und kann die Bundzahlen 0 .. 22 (= max. Länge des Griffbrettes in Bündeln) einnehmen.

Im **acaLead Notensystem** hingegen wird nicht (wie im **acaLead Tabulatur-system**) der addierte interne Lage-Bund notiert, sondern der interne Lage-Bund ist - abhängig von der Saite - zusätzlich noch mit einer klassischen Note aus dem untersten Bundbereich des Griffbretts verknüpft. Diese wird notiert.

interner Lage-Bund	0	1	2	3	4
hohe E-Saite	e5	f5	f#/g _b 5	g5	g#/a _b 5
B-Saite	b4	c5	c#/d _b 5	d5	d#/e _b 5
G-Saite	g4	g#/a _b 4	a4	a#/b _b 4	(b4)
D-Saite	d4	d#/e _b 3	e	f	f#/g _b
A-Saite	a3	a#/b _b 3	b3	c4	c#/d _b 4
tiefe E-Saite	e3	f3	f#/g _b 3	g	g#/a _b 3

Table 2 Die Noten der untersten vier Bündel

Die höchste in **aLN** vorkommende Note ist g#/a_b5, das entspricht dem vierten Bund auf der hohen E-Saite.

Nur in Fret-Lage 0 (Offset = 0) handelt es sich bei diesen Noten um *reale* Noten auf den untersten vier Bündeln des Griffbrettes. In den höheren Lagen (> 0) werden sie zu virtuellen Noten, die auf die höheren Lagen **abstrahiert** werden. Mit anderen Worten: der gesamte auf der Gitarre spielbare Notenvorrat wird auf die Noten in Table 2 **reduziert**. Mithilfe des dynamischen Offsets namens Fret-Index ist das möglich. Um in **acaLead Notation** geschriebene Noten lesen zu können, ist es deshalb nur erforderlich, die Noten auf den untersten vier Bündeln der Gitarre zu kennen.

Unter Benutzung der bekannten klassischen Symbole für die Notendauern ist auch dieses System **vollständig** und kann für sich alleine verwendet werden; d.h. eine Tabulatur wird nicht mehr benötigt.

Für beide Systeme, **acaLead Notation** und **acaLead Tab**, gilt: Welcher Finger im Sinne eines *richtigen Fingersatzes* (s.u. Typ 0, B_{1,2}) in Verbindung mit dem zu addierenden internen Lage-Bund (0..4) verwendet wird, ist abhängig von der Griffbrett-Lage (0 oder höher), in der gespielt wird:

interner Lage-Bund	0	1	2	3	4
Fret-/Offset-Lage 0					
Typ 0	reale Leersaite	Zeigefinger	Mittelfinger	Ringfinger	kleiner Finger
alle höheren Lagen (>0)					
Typ B ₁	Zeigefinger (virtuelle Leersaite)	Mittelfinger	Ringfinger	kleiner Finger	kleiner Finger
Typ B ₂	(Zeigefinger)	Zeigefinger	Mittelfinger	Ringfinger	kleiner Finger

Table 3 Übersicht der richtigen Fingersätze vom Typ 0, B₁ und B₂

Der *richtige Fingersatz* vom **Typ 0** sieht in Griffbrettdarstellung so aus:

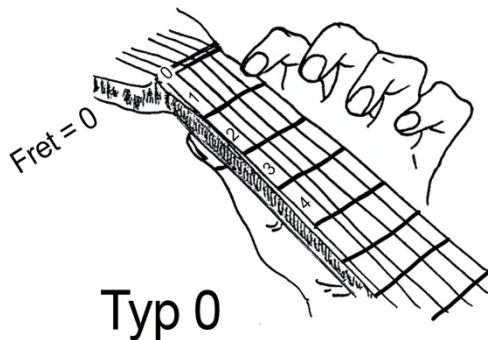


Fig. 3 Richtiger Fingersatz vom Typ 0 auf dem Griffbrett (Fret = 0)

Den Unterschied der beiden *richtigen Fingersätze* vom **Typ B₁** und **B₂** zeigen die folgenden Abbildungen:

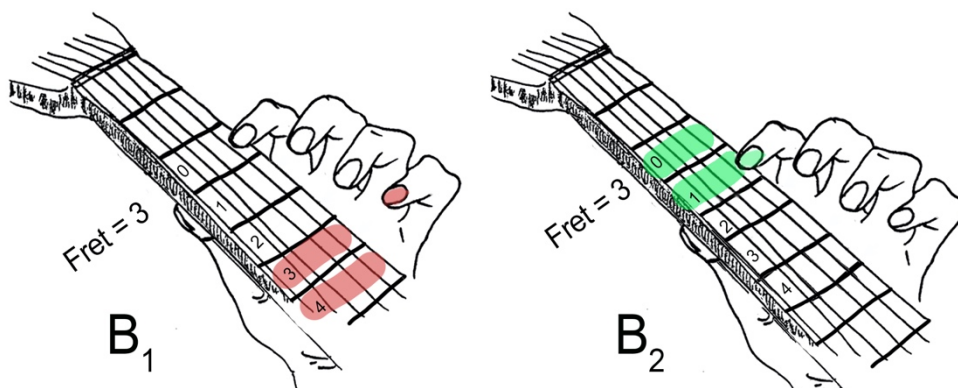


Fig. 4 Richtiger Fingersatz Typ B₁ und B₂ auf dem Griffbrett (Fret > 0)

Aufgrund der durch das Aufliegen des Zeigefingers gegebenen Greifhandstabilität, kann der kleine Finger beim Typ B₁ mühelos zwischen den internen Lage-Positionen 3 und 4 (hier: Bund 6 und 7) hin und her wechseln. Für den Zeigefinger beim Typ B₂ ist ein Wechsel zwischen der internen Lage-Position 0 und 1 (hier: Bund 3 und 4) aus motorischen Gründen nicht ganz so leicht möglich und erfordert deshalb zu Beginn etwas mehr Übung.

Es ist eine Frage der persönlichen Präferenz, ob Typ B₁ oder B₂ gewählt wird - es darf auch nach Belieben gewechselt werden, denn funktional gesehen bezüglich eines *richtigen Fingersatzes* sind beide Typen gleichwertig! Wichtig ist nur, dass der interne Bundlagenbereich (0..4) nicht unter- bzw. überschritten wird.

Die Umstellung vom *richtigen Fingersatz* Typ 0 auf Typ B_{1,2} fällt anfangs vielen Gitarrist:innen nicht ganz leicht, auch wenn sie den richtigen Fingersatz auf den untersten 4 Bündeln (also Typ 0) gut beherrschen. Aber - man kann es nicht deutlich genug betonen - an die erweiterte *richtige Fingersatz-Technik* von Typ B₁ (etwas schwieriger ist B₂) hat man sich erstaunlich schnell gewöhnt. Als geeignete Trainingshilfe bietet sich ein von Null beginnender Notenlernkurs an. Jedoch werden die Übungen dieses Kurses nicht auf den untersten 4 Bündeln gespielt (wie das eigentlich vorgesehen ist), sondern irgendwo nach freier Wahl auf einem höheren Griffbrettbereich.

Der über einer Noten- bzw. Tabulaturzeile verwendete Fret-Index (Offset) ist **global** und gilt bis zu seiner Veränderung für alle nachfolgenden Noten.

Ohne weitere Hilfsmittel kann das **acaLead Notensystem (aLN)** von denjenigen Gitarristen verwendet werden, die die klassische Notenschrift bevorzugen, und das **acaLead Tabulatursystem (aLT)** von denjenigen, die keine Noten lesen können.

4 Notation der Akkorde nach der Methode von **acaChords Notation (aCN)**

Die Angabe von Akkorden in den Solo-Stücken ist dann von Vorteil, wenn sich der das Solo spielende Gitarrist von einem Begleitmusiker, z.B. einem weiteren Gitarristen oder Pianisten/Keyboarder, begleiten lassen möchte, um seinem Spiel mehr Klangfülle zu verleihen.

Die Notation der Akkorde in den Solo-Stücken der vorliegenden Sammlung erfolgt nicht in der klassischen Weise mittels absoluter Akkordnamen, sondern mittels relativer römischer Stufennummern nach der generischen und tonartenübergreifenden *Methode* von **acaChords Notation (aCN)**⁴. In dieser Darstellung werden die Akkorde aus den Relationen zu den Tonleitertönen einer Tonart abgeleitet. So wie das aus der *klassischen musikalischen Stufentheorie* bekannt ist, stehen bei diesem *Verfahren* große römische Stufennummern für Dur-Akkorde, kleine Stufennummern für Moll-Akkorde, im Folgenden exemplarisch an den Akkorden der beiden Tonarten C-Dur und Am veranschaulicht:

C-Dur	1	2	3	4	5	6	7
	c	d	e	f	g	a	b > b _b *
Standard-Akkorde							
	I	ii	iii	IV	V	vi	VII
	C-Dur	Dm	Em	F-Dur	G-Dur	Am	B _b -Dur
Nicht-Standard-Akkorde							
	i	II	III	iv	v	VI	vii
	Am	D-Dur	E-Dur	Fm	Gm	A-Dur	B _b m

* in Dur-Tonarten liegt der Akkord auf Stufe 7 einen Halbton tiefer

A-Moll	1	2	3	4	5	6	7
	a	b	c	d	e	f	g
Standard-Akkorde							
	i	II	III	iv	v	VI	VII
	Am	B-Dur	C-Dur	Dm	Em	F-Dur	G-Dur
Nicht-Standard-Akkorde							
	I	ii	iii	IV	V	vi	vii
	A-Dur	Bm	C-Dur	D-Dur	E-Dur	Fm	Gm

⁴ Eine sehr ausführliche theoretische Beschreibung enthält das Dokument **acaChords Notation - Die Methode**. Gitarrenanfängern und fortgeschrittenen Umsteigern in diese Methode wird der praktische Akkord-Gitarrenkurs **acaChords Practice - Band 1 & 2** empfohlen.

5 Die Melodie-Solos

In vollständig gedruckter Buchform würde die vorliegende Sammlung an klassischen Solo-Stücken an dieser Stelle die Noten und Tabaturen enthalten.

Sämtliches Notationsmaterial liegt aber auch digital als *Capella*-Dateien vor und kann von der Homepage **acaMusic.de** heruntergeladen werden.

Zur Vermittlung eines Eindruckes, wie die Noten- und Tabatur-Darstellungen aussehen, soll an dieser Stelle aber exemplarisch die erste Zeile des alphabetisch ersten Melodie-Solos für die **aLN**- und die **aLT**-Darstellung abgebildet werden. Es handelt sich um das Stück *A Toy* von einem anonymen Komponisten aus dem 16ten Jahrhundert.

Fig. 5 "A Toy" in der mehrstimmigen Original-Darstellung

Das mehrstimmige Stück (s. Fig. 5) wird ausschließlich auf den untersten vier Bündeln gespielt; die Tonart ist A-Dur, erkennbar an den drei Sharps (#) hinter dem Violinschlüssel. Die Tabatur unter den Originalnoten enthält die spezifische Kennung **aLT** (acaLead Tab); die Bundzahlen sind mit den für diese Darstellung charakteristischen Tondauerangaben versehen.

In der folgenden Darstellung (s. Fig. 6) wurde die *A Toy* Leitmelodie von den Begleitnoten getrennt. Die obere Noten-Darstellung enthält die um eine Oktave (**Mod+12**)⁵ nach oben notierte Originalmelodie (Org), die untere dieselben Töne, jedoch in typischer Solo-Manier auf mehrere Bund- bzw. Fret-Lagen verteilt.

⁵ Alle Noten um 12 Halbtonschritte nach oben zu transformieren bedeutet, dass sich die Töne so anhören, als würden sie im zwölften Bund gespielt.

Mod+12

The image shows two musical staves for the piece "A Toy". The top staff is labeled "Org" and the bottom staff is labeled "Solo (aLN)". Both staves show a melody in G major (one sharp) and 6/8 time. The solo staff includes fret numbers: 9, 11, and 14. Roman numerals I, IV, V, I, V are placed below the notes in the solo staff. The key signature is G major (one sharp) and the time signature is 6/8.

Fig. 6 "A Toy" als Einzelmelodie in klassischer (Org) und Solo (aLN) Darstellung

Neben den Angaben des jeweils geltenden und sich mehrfach ändernden Fret-Indexes enthält das untere Notensystem die äußerst wichtige Kennzeichnung Solo (aLN). Neben dem an sich funktionslosen Namen "Solo", der den Gitarrespielenden einfach nur anzeigen soll, dass sich die Solo-Version in dieser Notenzeile befindet, und nicht in der oberen, hat dagegen die Kennzeichnung **aLN** sehr wohl eine Funktion von Bedeutung. Diese Kennzeichnung weist darauf hin, dass es sich bei dieser Notenzeile nicht um eine klassische Standard-Notenzeile handelt, sondern um eine spezifische Notenzeile, deren Bedeutung man als Musiker - möchte man die in ihr enthaltenen Noten spielen - kennen muss, denn ansonsten kommt eine eher merkwürdige Melodie heraus, die mit dem Original nicht viel gemein hat.

Eine **aLN**-Notenzeile gilt - im Gegensatz zu einer allgemeinen Notenzeile - nur für das Instrument, für das der angegebene Fret-Index konzipiert wurde, das ist hier die *sechssaitige* Gitarre. Kein anderes Instrument und keine menschliche Singstimme kann diesen **aLN**-Noteninhalte richtig wiedergeben. Wollte man das Solo für ein anderes Instrument mit Griffbrett (und einem anderen Tonumfang) umschreiben, was problemlos möglich ist, müssten auf jeden Fall die Noten und wahrscheinlich auch die meisten Fret-Indizes verändert werden⁶.

Die Abbildung weist die Kennzeichnung **aLN** gleich doppelt auf, was nicht wirklich erforderlich ist. Auf eine der beiden Angaben könnte verzichtet werden.

Diejenigen, die keine Noten lesen und auf der Gitarre spielen können, finden die nötigen Melodie-Informationen in den folgenden beiden **aLT**-Tabulaturdarstellungen (s.u. Fig. 7).

⁶ Strenggenommen fehlt in der oben genannten aLN-Notenzeile genau diese individualisierende Instrumentenangabe noch, nämlich, dass sich die Noten auf die sechssaitige Gitarre beziehen. Diese Information könnte beispielsweise in der Form **aLN-6Git** oder **Fret-6Git** gegeben werden.

Mod+12

Org	a	2	2'	2''	3''	0'	2'	0''	2	0	0'	2'	3''	0'	0'	2''	4'	
	L	6																
	T	8																
	aCN	I					IV	V				I	V					
	Fret	9					11					14						
Solo	a	0	1'	0''	1''	3'	3''	1''	3	1	1'	0''	1''	3'	3''	1''	2'	
	L	6																
	T	8																

Fig. 7 "A Toy" als Einzelmelodie in klassischer (Org) und Solo aLT-Darstellung

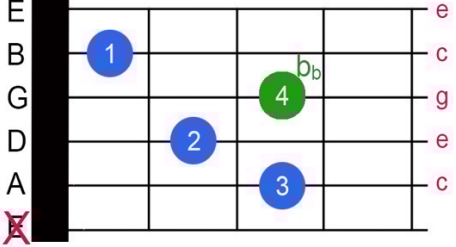
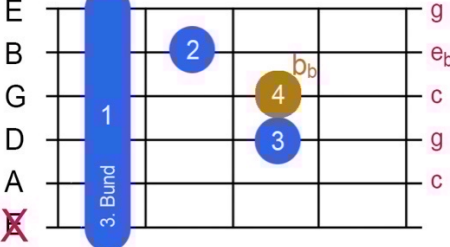
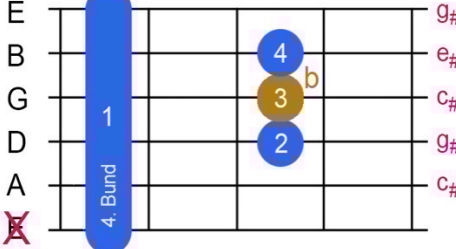
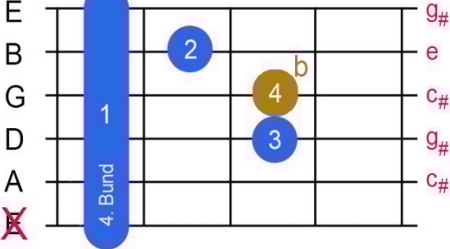
Da bei dieser Tab-Darstellung intrinsisch über die Anzahl der Systemlinien klar ist, dass sie sich auf die 6saitige Gitarre bezieht, ist eine zusätzliche Angabe überflüssig.

Um sämtliche Solo-Stücke jeweils auf maximal zwei Seiten unterzubringen, die Gitarrist:innen übersichtlich vor sich liegen haben können, war es erforderlich, die **aLN**-Noten- und die **aLT**-Tabulaturdarstellung räumlich zu trennen und sie nicht in einer gemeinsamen Präsentation untereinander darzustellen, wie das für Musiknotation, die im Handel oder Internet erhältlich ist, typisch ist. Wer sich als Spieler nach Noten an der einen oder anderen Stelle nicht sicher ist, wo eine Note auf dem Griffbrett liegt, findet aber ganz sicher die Antwort in der Tabulatur auf der nächsten oder übernächsten Seite, denn beide Darstellungen enthalten in einer 1:1 Übertragung denselben musikalischen Inhalt.

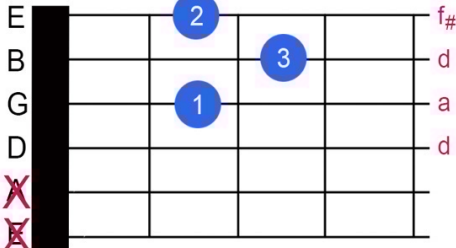
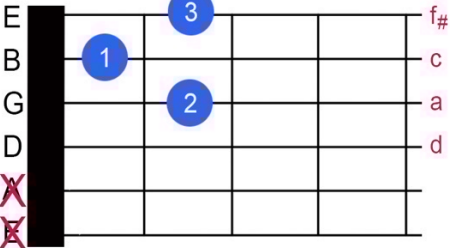
Als Einstimmung in die Melodie-Solos wird empfohlen, diese zunächst in der Originalfassung (Org) im 12ten Bund zu spielen.

6 Anhang: Die verwendeten Standard-Akkorde

C und C#

<p>C-Dur und C⁷</p>  <p>Durch Aufsetzen des kleinen Fingers (4) wird der C-Dur Akkord zu C⁷.</p>	<p>Cm und Cm⁷</p>  <p>Durch Abheben des kleinen Fingers (4) wird der Cm Akkord zu Cm⁷.</p>
<p>C#-Dur und C#⁷ (= D_b-Dur und D_b⁷)</p>  <p>Im Quintenzirkel gibt es die Tonart C#-Dur nicht, und somit auch nicht den gleichnamigen Akkord. Aber es gibt C#-Dur in der generischen acaChords Notation als <i>relative</i> Stufennummer. (Der C#-Dur Akkord spielt u.a. auf Stufe III in der Tonart A-Dur und auf Stufe VI in der Tonart E-Dur eine Rolle.)</p>	<p>C#m und C#m⁷</p> 

D

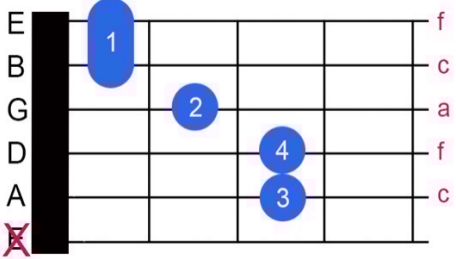
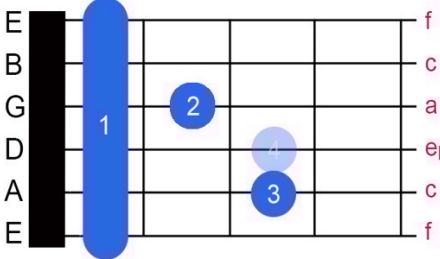
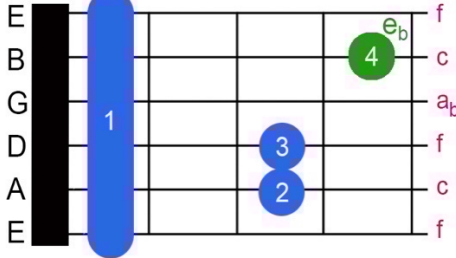
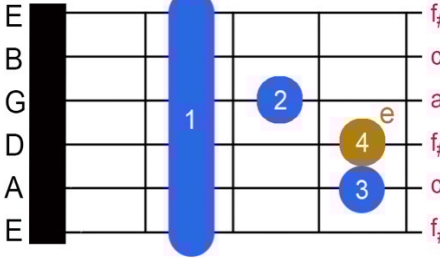
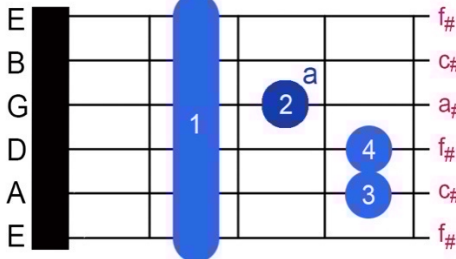
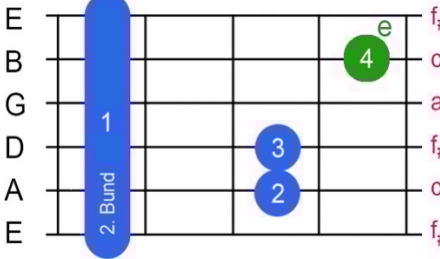
<p>D-Dur</p> 	<p>D⁷</p> 
---	--

<p>Dm</p>	<p>Dm⁷</p>
------------------	------------------------------

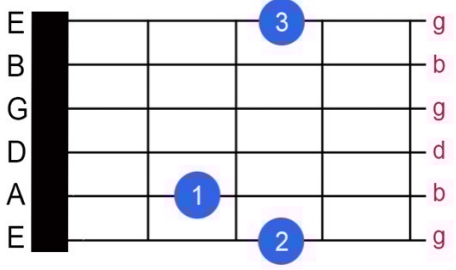
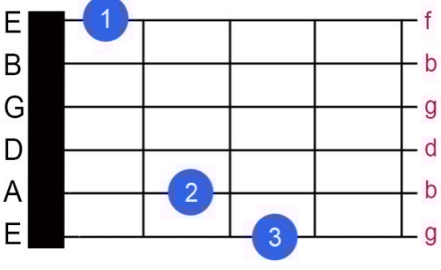
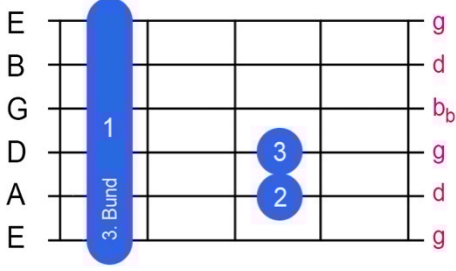
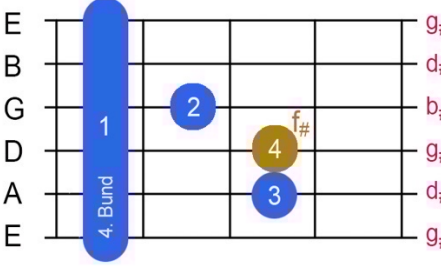
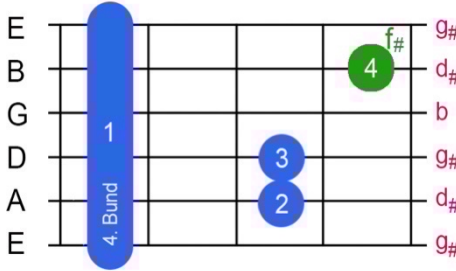
E und E_b

<p>E-Dur und E⁷</p> <p>Durch Aufsetzen des kleinen Fingers (4) wird der E-Dur Akkord zu E⁷. Alternativ kann der Ringfinger (3) hochgenommen werden.</p>	<p>E-Dur und Em</p> <p>Durch Abheben des Zeigefingers (1) wird der E-Dur Akkord zu Em.</p>
<p>Em und Em⁷</p> <p>Durch Aufsetzen des kleinen Fingers (4) wird der Em Akkord zu Em⁷. Alternativ kann der Ringfinger (3) hochgenommen werden. Das würde zu dem Einfinger-Akkord Em⁷ führen.</p>	<p>E_b-Dur</p>

F und F#

<p>F-Dur</p>  <p>In mehrstimmigen klassischen Gitarrenstücken sowie im Fingerpicking wird dieser Standard-Akkord sehr häufig abgewandelt gegriffen: der Ringfinger (3) nimmt die Position des kleinen Fingers (4) ein, der dadurch frei wird und für weitere Noten, die aus dem Akkord heraus gespielt werden sollen, verwendet werden kann.</p>	<p>F⁷</p>  <p>Durch Abheben des kleinen Fingers (4) wird der F-Dur Akkord zu F⁷.</p>
<p>Fm und Fm⁷</p>  <p>Durch Aufsetzen des kleinen Fingers (4) wird der Fm Akkord zu Fm⁷. Alternativ kommt man vom Fm Akkord zu Fm⁷ durch Hochnehmen des Ringfingers (3).</p>	<p>F#-Dur und F#⁷</p>  <p>Durch Abheben des kleinen Fingers (4) wird der F-Dur Akkord zu F⁷.</p>
<p>F#-Dur und F#m</p>  <p>Durch Abheben des Mittelfingers (2) wird der F#-Dur Akkord zu F#m.</p>	<p>F#m und F#m⁷</p>  <p>Durch Aufsetzen des kleinen Fingers (4) wird der F#m Akkord zu F#m⁷. Alternativ kann der Ringfinger (3) hochgenommen werden.</p>

G und G \sharp

<p>G-Dur</p>  <p>Der abgebildete 1-2-3 Fingersatz entspricht dem des Standard-Griffbildes. Für das mehrstimmige Gitarrenspiel ist jedoch der 2-3-4-Fingersatz besser geeignet; der Zeigefinger wird dabei nicht verwendet.</p>	<p>G⁷</p> 
<p>Gm</p> 	<p>G\sharp-Dur und G\sharp⁷ (= A_b-Dur und A_b⁷)</p>  <p>Durch Abheben des kleinen Fingers (4) wird der G\sharp-Dur Akkord zu G\sharp⁷.</p> <p>Im Quintenzirkel gibt es die Tonart G\sharp-Dur nicht, und somit auch nicht den gleichnamigen Akkord. Jedoch gibt es G\sharp-Dur in der generischen acaChords Notation als <i>relative</i> Stufennummer. (Der G\sharp-Dur Akkord spielt u.a. auf Stufe III in der Tonart E-Dur eine Rolle.)</p>
<p>G\sharpm und G\sharpm⁷</p>  <p>Durch Aufsetzen des kleinen Fingers (4) wird der G\sharpm Akkord zu G\sharpm⁷. Alternativ kann der Ringfinger (3) hochgenommen werden.</p>	

A

<h3>A-Dur und A⁷</h3> <p>Durch Aufsetzen des kleinen Fingers (4) wird der A-Dur Akkord zu A⁷. Alternativ kann der Mittelfinger (2) hochgenommen werden.</p>		<h3>Am und Am⁷</h3> <p>Durch Aufsetzen des kleinen Fingers (4) wird der Am Akkord zu Am⁷. Alternativ kann der Ringfinger (3) hochgenommen werden.</p>	
--	--	--	--

B und B_b

<h3>B-Dur und B⁷</h3> <p>Durch Abheben des Ringfingers (3) wird der B-Dur Akkord zu B⁷.</p>		<h3>B⁷ (klassisches Griffbild)</h3>	
<h3>Bm und Bm⁷</h3> <p>Durch Abheben des Ringfingers (4) wird der Bm Akkord zu Bm⁷.</p>		<h3>B_b-Dur</h3>	

B_bm

E f
B d_b
G b_b
D f
A b_b
~~X~~

